

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

06/2025

Brugg-Windisch



Mit Humor heikle Themen anschneiden

Schnitzelbänke sind ein wichtiger Teil der Basler Fasnacht. Lesen Sie, was das Angewegglimitli zu sagen hat.

Seiten 2 und 3

Der Katholische Frauenbund streicht das «Katholisch» aus dem Namen und bekommt ein neues Co-Präsidium.

Seiten 4 und 5

Kritische Töne von der Larve

Portrait einer Schnitzelbankfigur

Sie gehören zur Basler Fasnacht wie der Morgestraich und die Mehlsuppe – die Schnitzelbänke. Wir werfen einen exklusiven Blick auf das Leben und Denken einer Figur.

Die meisten von Ihnen haben sicherlich bereits im Kindsgi von ihm gehört, besser gesagt von ihm gesungen: «Hinder em Münschter het en Anggewegglimaitli Butterweggli feil...» Das Anggewegglimaitli ist als Traditionsfigur bekannt, die hinter dem Münster Brötchen backt und verkauft – aber auch an der Basler Fasnacht, als Schnitzelbank. Seit 18 Jahren ist es bereits dabei und spricht, als eine der wenigen weiblichen Schnitzelbänke, in seinen Versen unter anderem Frauenthemen an. «Es darf auch gern mal ein bisschen gegen die Männer gehen», sagt es lachend. Die Frauen mit ihren Themen in den Vordergrund stellen und der Männerwelt auf ironische, kecke Weise den Spiegel vorhalten, das ist Teil des Sujetrepertoires des Anggewegglimaitlis.

Als Frau in einer Männerdomäne

«Es ist schade, dass ich eine der wenigen Frauen unter den Schnitzelbänken bin, aber umso wichtiger finde ich es, dabei zu sein»,

sagt das Anggewegglimaitli zu seiner besonderen Rolle. Trotzdem ist das Maitli gegen eine Frauenquote. Eine Quotenfrau sei dann nur dabei, weil sie eine Frau ist und nicht, weil sie gut ist. Die unterschiedliche Sozialisierung, die Buben eher ermutigt, den Mund aufzumachen und ihre Meinung zu sagen und Mädchen eher dazu ermahnt, brav und lieb zu sein und nicht zu widersprechen, hat nach Auffassung des Anggewegglimaitlis wenig Einfluss. Es findet: «Frauen sollen Frauen sein und Männer sollen Männer sein und auch alle, die dazwischen sind, sollen so sein, wie sie möchten. Wer von ihnen Lust hat, soll mitmachen und wer keine Lust hat, soll es bleibenlassen.»

S'Anggeweggemaitli verbiegt sich nicht

Die Schnitzelbänke sind beliebt, das Publikum möchte unterhalten und zum Lachen gebracht werden. Verbiegen würde sich das Anggewegglimaitli deshalb aber nicht, seinen Werten bleibt es auch in den Versen und Zeedeln treu.

Rekord-Fasnacht

Die Basler Fasnacht ist die grösste Fasnacht der Schweiz. Seit 2017 gehört sie ausserdem zum UNESCO-Weltkulturerbe. Wir erklären Ihnen in unseren Infoboxen die wichtigsten Begriffe.

Es gilt, die Waage zu halten, zwischen dem, wofür eine Schnitzelbank stehen möchte, und den Erwartungen des Publikums. «Dieses Jahr habe ich einen Vers dabei, über den ich selbst denke: «Der gehört zu den Einfachen». Als ich ihn mit dem Publikum ausprobiert habe, ist er aber gut angekommen, also bringe ich ihn», sagt die Bänklerin. Eine primitive Sprache gehört hingegen nicht zum Sprachgebrauch des Anggewegglimaitlis, weder an der Fasnacht noch im alltäglichen Leben hinterm Münster.

Schnitzelbängg

Die Schnitzelbänke treten am Montag- und Mittwochabend in Wirtschaften mit humorvollen, oft sarkastischen Liedern auf Baseldeutsch auf und kommentieren Ereignisse des vergangenen Jahres. Dabei nutzen sie illustrierte Schautafeln. Zusätzlich verteilen sie sogenannte «Zeedel» – bedruckte Zettel, auf denen ihre gereimten Verse abgedruckt sind, sodass das Publikum die Texte mitlesen kann. Ein wichtiger Aspekt für alle Närrinnen und Narren und somit auch für die Schnitzelbänke ist seit jeher die Anonymität. Ihre oft beissende Kritik bringen die Bänkler/innen stets hinter der Larve (=Maske) verborgen an. Daher wird selbstverständlich auch das Anggewegglimaitli anonym bleiben.

Das Anggewegglimaitli gibt seine Bänke in Versform zum Besten. Begleitet von Musik und jeweils einer zum Vers passenden Illustration.



Quelle: Schnitzelbank-Comité Basel, zVg v. Katja Koopmann

Morgestraich

Er ist der Auftakt zu den «drei scheenschte Dääg». Um vier Uhr am Montagmorgen gehen in der Innenstadt alle Lichter aus. Die einzige Lichtquelle sind nun die etwa grossen 200 Laternen und die unzähligen kleinen Kopflaternen der Fasnachtscliquen. Trommeln und Piccoloflöten stimmen alle denselben Marsch an, und die Fasnächtler ziehen musizierend mit den Laternen durch die stockdunklen Gassen der Stadt.



Quelle: Schnitzelbank-Comité Basel, zVg v. Katja Koopmann

Das bedeutet aber nicht, dass das Anggeweglimaitli nicht hart austeiln kann. Es ist der Meinung: «Man kann sich als Schnitzelbank selbst der heikelsten Themen annehmen, ganz nah an Grenzen heran und ab und an auch mal knapp darüber hinausgehen.»

Wie weit dürfen Schnitzelbänke gehen?

Das Maitli findet, dass die Grenzen des Sagbaren sich in den letzten Jahren verschoben haben und die Frage, was man sagen darf und ab wann man eventuell abgestraft wird, stark an Bedeutung gewonnen hat. Es sieht hier einen grossen Unterschied zu den Schnitzelbänken vor dieser Zeit: «Damals ist alles möglich gewesen. Man hat wirklich alle durch den Dreck gezogen und das in einer für heutige Verhältnisse unterirdische Weise. In diesem Zusammenhang übe ich etwas Kritik an den Jungen. Sie verlangen von den Alten, sich nach so langer Zeit noch völlig umzukrempeln. Und wenn sie es nicht tun, werden sie beinahe verteufelt. Ich sehe die Anliegen der Jungen. Ihr Schieszen gegen die Alten empfinde ich aber als genau so heikel, wie das Verhalten der Alten, die unbeirrt so weitermachen, wie sie es gewohnt sind.» Die Bänklerin ist stiller und nachdenklicher geworden, wählt die Worte mit Bedacht. In seiner Stimme klingt ein Anfragen mit, ob die Schnitzelbänke in Zukunft so weiterbestehen werden, wie sie einst konzipiert wurden.

Der Zauber der Basler Fasnacht

Dass die Schnitzelbänke aber ihre Berechtigung haben und ein tragender Teil der Fasnacht sind, daran besteht für das Anggeweglimaitli kein

Zweifel. Und die Daten und Fakten geben ihm recht. Die Schnitzelbänke sind extrem beliebt, jedes Jahr sind sie im Nu ausgebucht. Doch nicht nur, wer eine Schnitzelbank besucht, bekommt mit, was sie zu sagen haben. Auch Radio und Fernsehen nehmen ihre Stimmen, die sich kritisch mit aktuellen Themen auseinandersetzen, ins Programm auf.

Trotzdem schwärmt das Anggeweglimaitli von der Fasnacht insgesamt: «Der Morgestraich hat seinen ganz besonderen Charme, und ich lasse ihn mir in keinem Jahr entgehen. Wenn morgens um vier alle Lichter gelöscht werden, geht ein Raunen durch die Menge. Von irgendwo unter den Larven ertönt ein: «Morgestraich, vorwärts, Marsch!» und dann trommelt und pfeift es. Wenn eine dieser riesigen Stammcliquen an einem vorbeizieht, wenn die Ruesser auf ihren Trommeln loslegen, und die Pfeiffer mehrstimmig spielen... Das klingt einfach fantastisch! Aber der Zauber geht auch danach weiter. Wenn man abends von einem Ort zum anderen geht, begegnet man kleinen Grüppchen, manchmal sogar Einzelpersonen, die ganz allein in sich versunken durch die Gässchen ziehen. Das ist so schön!»

Und wo ist das Anggeweglimaitli, wenn es gerade nicht an der Fasnacht auf der Bühne steht? Natürlich steht es hinterm Münster und hält seine Weggli feil: «Dabei freue ich mich über jedes Gespräch, das ich währenddessen führen kann. In diesen Gesprächen bekomme ich dann wieder Ideen für die Fasnacht, für das Sujet, für Verse. Den Kontakt zu den Leuten habe ich sehr gern, das ganze Jahr über.»

Leonie Wollensack

Cortège

So heisst der grosse Umzug, der am Montag- und Mittwochnachmittag stattfindet. Etwa 11000 Fasnächtler/innen präsentieren hier ihre Sujets (= Themen der Laternen, Wägen und Verkleidungen), die sie jedes Jahr ganz neu gestalten. Hier erwarten die am Strassenrand stehenden Zuschauer/innen von den Waggis-Wagen geworfene Orangen, Süssigkeiten, Blumen und jede Menge Rälli (Konfetti), ... und Piccolo-/Trommelmärsche und Guggenmusik.

Guggenmusik und Guggenkonzerte

Guggenmusik ist absichtlich etwas «schräg». Sie ist stellenweise gewollt disharmonisch und zugleich sehr rhythmusbetont. Gespielt werden oft bekannte Lieder aus der Pop- und Rockmusik, die auf witzige und energiegeladene Weise interpretiert werden. Die Guggenmusiken ziehen am Dienstagabend vom Messeplatz zu den Bühnen auf Markt- und Barfüsserplatz und präsentieren dort vor tausenden Zuschauern/innen ihre Musik.

Eine wichtige Stimme für die Frauen in der Schweiz

Das «Katholisch» raus aus dem Namen, zwei neue Gesichter rein ins Präsidium – es ist momentan einiges los beim Schweizerischen Katholischen Frauenbund (SKF). Wir haben bei den beiden zukünftigen Co-Präsidentinnen nachgefragt, woher die Entscheidung kommt, das «K» wegzulassen und welche Zukunftspläne sie für den Frauenbund haben.

Aus dem «Schweizerischen Katholischen Frauenbund» soll der «Frauenbund» werden. Vor zwei Jahren sagten Sie, Katharina Jost, gegenüber kath.ch: «Ich plädiere dafür, «katholisch» im Namen zu behalten und zu klären, wofür katholisch steht.» Sie, Pia Viel, sagten in einem Interview mit dem ehemaligen Pfarrblatt «Horizonte»: «Wir haben uns entschieden, dass «katholisch» zu unserer Identität gehört.» Warum haben Sie Ihre Meinung geändert?

Katharina Jost: Diese Entscheidung ist das Ergebnis eines Prozesses, bei dem die Kantonalverbände eine Rolle spielten. An der Delegiertenversammlung im Mai wird es zur Abstimmung über die Namensänderung kommen. Ich bin seit gut 20 Jahren nah an der Frauenbundstruktur dran und kann sagen: Die «katholisch»-Diskussionen haben wir in dieser Zeit unzählige Male geführt. Ich habe immer vertreten, was im Zitat steht, weil ich finde, dass es sich um eine Art Alleinstellungsmerkmal handelt. Wir haben dafür plädiert, dass wir das Wort «katholisch» in seinem ursprünglichen Sinn gebrauchen. Also nicht im Sinn von

«Die Marke «katholisch» ist einfach nicht gut. Aber das ist nicht die Schuld des Frauenbundes.»

römisch-katholisch, klerikal, missbrauchsfördernd, sondern im Sinn von umfassend, die ganze Welt im Blick habend, weltoffen, verbindend. Was mich jetzt überzeugt hat, meine Meinung zu ändern: Ich musste erkennen, dass

wir den ursprünglichen Sinn von «katholisch» nicht überbringen können. Wenn wir «katholischer Frauenbund» heissen, leuchten alle anderen Verknüpfungen mit diesem Wort in den Köpfen der Menschen auf. Vor allem seit letztem Jahr, seit der Veröffentlichung der Studien zum Missbrauch, ist es noch schwieriger geworden, «katholisch» so zu vermitteln, wie wir es verstehen. Ich finde die Formulierung unglücklich: «Wir streichen «katholisch»». Das stimmt nicht. Wir behalten es, aber nicht als Aushängeschild und Marke, sondern als unsere Ausrichtung. In unserem Leitbild steht ganz klar: Wir engagieren uns für eine offene katholische Kirche. Das bedeutet, dass wir uns auch innerhalb dieser Strukturen engagieren. Aber wir wollen das auch mit Frauen zusammen tun können, die sich nicht im rechtlichen Sinne zugehörig fühlen, die die gleichen Ziele verfolgen, aber sich nicht angesprochen fühlen, wenn wir «katholisch» im Namen haben. Die Marke ist einfach nicht gut. Aber das ist nicht die Schuld des Frauenbundes.

Der SKF war aus Frauensicht eine der wenigen katholischen Institutionen, auf die frau stolz sein konnte. Mit dem Wegfallen des «K» im Namen, fällt dieser Stolz weg. Was entgegenen Sie Menschen, die sagen: Ohne den SKF wird Katholischsein noch unattraktiver?

Pia Viel: Das glaube ich nicht. Das «Katholisch» gehört zu unserer Identität und das wird auch weiterhin so bleiben. Im Aargau haben wir in den letzten Jahren im Kontakt mit unseren Ortsvereinen gesehen, dass viele das «katholisch» gar nicht erst im Namen hatten oder es aus dem Namen genommen haben. Sie wollen offen sein für alle Frauen, auch die, anderer Konfessionen und Religionen. Wir mussten erkennen, dass der Begriff mit einem schlechten Image verbunden ist, und das hält



Quelle: zVg

«Ich musste erkennen, dass wir den ursprünglichen Sinn von «katholisch» nicht überbringen können.»

Katharina Jost

viele Frauen davon ab, in einem Ortsverein mit «katholisch» im Namen mitzuwirken. Mit dieser Erkenntnis stehe ich heute auch voll und ganz hinter dem Antrag einer Namensänderung, den der SKF an der Delegiertenversammlung stellen wird, weil ich denke, wir öffnen den Frauenbund dadurch für mehr Frauen.

Der Gedanke dahinter ist also: Wenn frau erstmal drin ist, bekommt sie dann schon mit, dass es ein katholischer Bund ist und was da Gutes läuft?

Pia Viel: Genau, wir ändern ja nichts am Leitbild oder an unserer Ausrichtung. Es ist einfach das «K», das wir weglassen.

Katharina Jost: Im Leitbild steht, dass wir für eine lebendige, glaubwürdige, katholische Kirche eintreten. Und das bleibt. Wir möchten



Die beiden zukünftigen Co-Präsidentinnen des Frauenbunds Katharina Jost (links) und Pia Viel (rechts) finden: «Jede und jeder soll wissen, wie sich der SKF für die Gesellschaft und für Frauen einsetzt.»

allen Frauen eine spirituelle Heimat bieten, in ökumenischer und interreligiöser Offenheit. Wenn wir ein katholischer Frauenverein sind, dann kommt keine muslimische Frau, weil sie sich ausgeschlossen fühlt. Wir verleugnen nicht, dass wir unsere Wurzeln in der katholischen Kirche haben, dass wir finanziell von ihr mitgetragen werden, dass wir dort beheimatet sind und dass wir uns auch als Kirche verstehen. Aber eben in einem grösseren Sinne. Alle, die sich mit unseren Zielen identifizieren, sollen wissen: Das ist ein Ort, an dem ich mich engagieren kann. Ich finde es schade, dass wir

es nicht geschafft haben, dem Wort «katholisch» eine andere Bedeutung zu geben. Aber wir müssen der Realität ins Auge sehen.

Der SKF äusserte sich unter Simone Curau-Aeppli immer wieder pointiert zu gesellschaftlichen Themen. Werden Sie sich als Co-Präsidentinnen auch so für den Frauenbund exponieren wie Ihre Vorgängerin?

Pia Viel: Ja, ich möchte, dass sich der SKF auch weiterhin zu gesellschaftlichen und kirchlichen Themen positionieren kann. Dass wir als Frauenbund präsent sind. Ich möchte, dass wir die Arbeit, die Simone geleistet hat, in allen Gremien fortführen, sodass die Menschenden SKF wahrnehmen.

Katharina Jost: Das ist ja nicht der Entscheid der Präsidentin allein, da steht immer der Vorstand dahinter. Ich denke, Simones grosses Verdienst war es, den SKF zu profilieren. Mit uns hat der SKF jetzt nicht nur ein Gesicht, sondern zwei, wenn nicht sogar drei, denn ich finde es wichtig, dass die Geschäftsleitung ebenfalls mehr zum Gesicht des SKF wird. Da müssen wir lernen, damit umzugehen. Die Medien tun sich immer etwas schwer damit, wenn es plötzlich mehrere Gesichter gibt. Aber dass wir uns politisch und kirchenpolitisch pointiert äussern, das wird sicher bleiben.

In Ihrem Leitbild lesen wir den Satz: «Wir machen die Welt schöner, gerechter und lebenswerter.» Welche konkreten Projekte stehen mit Ihnen an?

Pia Viel: Wichtig sind die Kommunikation und der Austausch, nach aussen aber auch mit

unseren Mitgliedern an der Basis. Die Ortsvereine setzen sich sozial ein, sind spirituelle Orte. Wir möchten sie in ihrer Arbeit unterstützen. Ausserdem wollen wir gut kommunizieren, was der SKF macht. Jede und jeder soll wissen, wie sich der SKF für die Gesellschaft und für Frauen einsetzt. Es liegt mir am Herzen, dass wir eine wichtige Stimme für die Frauen in der Schweiz bleiben und dass man den Frauenbund kennt.

«Das «Katholisch» gehört zu unserer Identität und das wird auch weiterhin so bleiben.»

Katharina Jost: Ich bin überzeugt, dass in der jetzigen politischen Weltlage solche Netzwerke wie der Frauenbund unglaublich wichtig sind. Wir sind Frauen, die sich zusammenschliessen, Frauen, die mehr als nur ihren eigenen privaten Raum, die eigene Familie im Blick haben. Es ist wichtig, das Gute und das Gerechte aufrechtzuerhalten und die Stimme zu erheben, wenn es bedroht ist. Nach Innen ist es mir ein Anliegen, dass während unserer Zeit im Präsidium alle Ortsvereinsfrauen irgendwann wissen, dass sie Teil des SKF sind. 10 000 Frauen sind uns angeschlossen, teilweise nur, weil sie in einem Ortsverein sind. Aber es ist ihnen vielleicht gar nicht bewusst, dass sie eben auch Frauenbundfrauen sind. Ich weiss, dass diese Verbindung nicht allen klar sein wird. Aber für mich bedeutet das nicht, dass wir es uns nicht vornehmen sollten.

Pia Viel: Ja, das muss unser Ziel sein. Und ich spüre das auch immer wieder, wenn ich vom AKF aus an die Generalversammlungen gehe. Wie die Frauen vor Ort aufsaugen, wenn wir ihnen Informationen geben und sie Fragen an uns stellen können. Das informelle Gespräch bringt so viel und wird sehr geschätzt.

Das Interview führte Leonie Wollensack

Gekürzte Version. Das ganze Interview finden Sie unter: lichtblick-nw.ch/neuespraesidiumfrauenbund



«Ich möchte, dass sich der SKF auch weiterhin zu gesellschaftlichen und kirchlichen Themen positioniert.»

Pia Viel

Wir müssen umdenken

Die aktuelle Fastenkampagne ruft zum Kampf gegen den Hunger auf

Hunger ist nicht nur ein Mangel an Kalorien, sondern eine tiefgreifende strukturelle Ungerechtigkeit, die die Zukunft ganzer Generationen zerstört.

Alle 13 Sekunden stirbt ein Kind an den Folgen von Hunger. Jährlich werden rund zwei Millionen Kinder aufgrund von Mangelernährung nicht einmal fünf Jahre alt. Die neusten Zahlen der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation zeigen: 2023 hungerten rund 733 Millionen Menschen, und 2,8 Milliarden – jeder Dritte weltweit – konnten sich keine gesunde Ernährung leisten. Trotz der Bemühungen der Vereinten Nationen, den Hunger bis 2030 zu beenden, steigt die Zahl der Unterernährten.

Ungleichheit und Profitgier

Über die Hälfte der Hungernden lebt in konfliktgeprägten Regionen und kann ihre Felder nicht mehr bewirtschaften. Klimaerwärmung, steigende Lebensmittelpreise und Pandemiefolgen verschärfen die Situation. Doch die Wurzeln reichen tiefer: Laut dem UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung, Michael Fakhri, sind globale Ungleichheit, Armut, Diskriminierung und die Macht der Agrarkonzerne die Hauptursachen. Denn es werden weltweit ausreichend Nahrungsmittel produziert: Hunger ist vor allem ein Verteilungsproblem. Die industrielle Landwirtschaft zielt auf Profit, was Böden auslaugt, Wasserreserven erschöpft, Kleinbauern verdrängt und Landraub fördert. Ein Drittel der pflanzlichen Kalorien, vor allem aus Soja und Mais, geht in die Tierfutterproduktion statt in die menschliche Ernährung.



Dr. Fatima Mbacke konnte ihren Kindheitstraum von einem medizinischen Beruf verwirklichen. Oft verhindert jedoch Hunger, dass Kinder ihr volles Potential entfalten können.

Versteckter Hunger

Viele Menschen im Globalen Süden sind deshalb gezwungen, sich einseitig nur von Weizen, Reis, Mais oder billigem Fast Food zu ernähren. Dadurch fehlen ihnen lebenswichtige Nährstoffe wie Vitamine und Mineralien. Unterernährte Menschen sind anfälliger für

Krankheiten und zu geschwächt zum Arbeiten. Mangelernährte Kinder sind in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung oft irreversibel beeinträchtigt und können dem Unterricht kaum folgen. So raubt Hunger ganzen Generationen ihre Zukunft.

Es braucht langfristige Lösungen

Humanitäre Hilfe ist in Krisen hilfreich, doch zur Bekämpfung des chronischen Hungers bedarf es langfristiger Lösungen. Die Welt muss umdenken und ein neues Landwirtschafts- und Ernährungssystem entwickeln, das sich an den Bedürfnissen der Menschen und den lokalen Gegebenheiten orientiert sowie die Umwelt schont. Fastenaktion setzt in ihren Projekten auf agrarökologische Landwirtschaft, die nicht Profit, sondern das Recht auf Nahrung ins Zentrum stellt und die Widerstandsfähigkeit gegenüber der Klimaerwärmung stärkt. Parallel dazu braucht es eine För-

Fastenkampagne 2025

Die Ökumenische Kampagne 2025 von Fastenaktion und HEKS startet einen Drei-Jahres-Zyklus zu diesem Thema. Viele Menschen im Globalen Süden leiden Hunger, ein strukturelles Unrecht, das die Zukunftsperspektiven ganzer Generationen zerstört. Besonders Kinder sind betroffen, deren Entwicklung durch Mangelernährung stark beeinträchtigt wird und ihre Bildung verhindert. Saisonale, faire Einkäufe bei uns können helfen, die Wirtschaft im Süden zu stärken. Mehr Infos auf www.sehen-und-handeln.ch.

Was kann ich tun?

Wir stehen der Situation im Globalen Süden nicht machtlos gegenüber.

Wir können:

- Saisonal und regional konsumieren und die Dynamik der Profitmaximierung drosseln
- Lebensmittel wertschätzen und bereit sein, für gerecht produzierte Lebensmittel etwas mehr zu bezahlen
- Verschwendung von Lebensmitteln vermeiden
- Geld für Organisationen und Projekte spenden, die sich in diesem Bereich engagieren
- Biodiversität fördern, auch bei uns
- Politische Kampagnen und Parteien unterstützen, die sich für ein gerechtes globales Ernährungssystem einsetzen

derung der bäuerlichen Rechte auf Nahrung, Land, Saatgut, Wasser, Biodiversität sowie Mitsprache der kleinbäuerlichen Bevölkerung. Auch in der Schweiz setzt sich Fastenaktion für ein nachhaltiges und gerechtes Produktions- und Ernährungssystem ein, das allen Menschen eine Chance auf eine gute Zukunft ohne Hunger ermöglicht.

Fanny Bucheli / Fastenaktion

40 «Unterbrechungen»



Die Fachstelle Bildung und Propstei der Aargauer Landeskirche gibt zusammen mit dem Mattli Antoniushaus von Aschermittwoch bis Ostern jeden Tag einen Impuls zum Thema Frieden heraus. Wenn Sie die Impulse per E-Mail erhalten möchten, melden Sie sich hier an: sekretariat@propstei.ch
Bildquelle: Marie-Christine Andres

Kolumne

Fas(t)nacht

Wer an die Basler Fasnacht geht, trägt eine Fasnachtsplakette und unterstützt damit die teilnehmenden Cliques. Das ist seit 1911 Ehrensache. Nun sammeln sich im Laufe eines fasnachtsaffinen Basler Lebens so einige dieser glänzenden Zeitdokumente an. Vor ein paar Jahren habe ich damit begonnen, meine während den vergangenen vier Fasnachtsjahrzehnten gesammelten Plaketten mit den noch fehlenden Jahrgängen zu ergänzen.

Als ich mich mit der Zeit an den Erwerb der ältesten Ausgaben wagte, staunte ich nicht schlecht über die Gravur auf den in Sammlerkreisen begehrten Metallstücken. Bis und mit Ausgabe 1924 steht da doch tatsächlich «Basler Fastnacht». Hui, wer heutzutage in Basel von der «Fastnacht» spricht, würde wohl sogleich von einer Horde Waggis mit Röppli gestopft*.

Doch mit dem seit genau hundert Jahren am Rheinknie verschmähten «t» würde der kirchliche Zusammenhang wieder erkennbar: Die drei schönsten Tage im Basler Jahr bilden den Auftakt zur Fastenzeit, welche wiederum mit dem grössten Fest im Kirchenjahr endet. Übrigens fehlt in meiner Sammlung nur noch die allererste Fasnachtsplakette aus dem Jahr 1911. Leider kostet diese so viel wie eine Woche Skiferien.

* Waggis = Typische Fasnachtsfigur mit imposanter Larve; Röppli = Konfetti; Stopfen = Eine Person grosszügig mit Röppli/Konfetti eindecken



Dominik Prétôt

Vorstand «Lichtblick Nordwestschweiz»
und begeisterter Fasnächtler
Bildquelle: zVg

Klaus Gremminger arbeitet als Theologe und Seelsorger in der katholischen Kirche Uzwil (SG). Sein zweites Standbein ist die poetische, humorvolle Zauberkunst.



Quelle: Chantal Hochstrasser

Hokusfokus in der Kirche

Klaus Gremminger ist Seelsorger und Zauberer

Der Seelsorger verbindet Magie, Poesie und Glauben zu spiritueller Zauberkunst. Damit will er die Menschen auch im Gottesdienst berühren.

Wie sind Sie zur Zauberei gekommen?

Klaus Gremminger: Als ich in der zweiten Klasse war, besuchte uns der Zauberer Hardy in der Schule. Er hat mich so beeindruckt, dass ich mir seinen Zauberkasten gewünscht habe. Ich besitze ihn heute noch.

Haben Sie Hardy persönlich kennengelernt?

Als Elfjähriger schrieb ich ihm einen Brief, auf den er mir mit einer Autogrammkarte geantwortet hat. Vor zwei Jahren habe ich ihn auf gut Glück in Augsburg besucht während einer Reise mit meiner Tochter. Die Tür zu seinem Haus stand offen, da habe ich mich getraut zu klingeln. Er hat sich riesig über den Besuch gefreut. Wir haben uns lange unterhalten und Fotos gemacht. Viele Zauberer in Deutschland haben wegen Hardy angefangen zu zaubern.

Es sei verpönt, seine Zaubertricks zu verraten. Wie lernt man zaubern, wenn niemand seine Tricks verrät?

Ich habe mit Hardys Zauberkasten gelernt, und in der Stadtbibliothek habe ich mir Zauberbücher ausgeliehen. Ausserdem gab es in München das Traditionsgeschäft «Zauberkönig», da bin ich mit meinem Freund hingefahren. Am Gymnasium hatte ich dann einen Lehrer, der mit uns Schülerinnen und Schülern Zauberunterricht gemacht hat. In der Schweiz bin ich

«Das eigentliche Handwerk in der Zauberei ist die Lenkung der Aufmerksamkeit der Zuschauenden»

dem Magischen Ring der Schweiz beigetreten, da gibt es Workshops und Seminare. Ausserdem findet sich zu fast jedem bekannteren Zaubertrick ein Erklärvideo auf YouTube. Das hingegen ist unter Zauberinnen und Zauberern sehr umstritten. Trotzdem wissen die wenigsten Menschen, wie die Tricks funktionieren, und die Faszination ist geblieben.

Wie üben Sie Ihre Tricks?

Ich übe regelmässig Abläufe. Das eigentliche Handwerk in der Zauberei ist aber die «Misdirection» – die (Ab-)Lenkung der Aufmerksamkeit der Zuschauenden. Dies geschieht

«Eine Welt, in der Wünsche wahr werden»

Zauberer Klaus Gremminger und Jazzpianist Roman Bislin-Wild präsentieren einen Abend voller Magie, Musik und Poesie, mit humorvollen Einlagen und berührenden Jazzklängen. Am 14. März um 19.30 Uhr im Roten Turm, Baden. Im Anschluss an die Show gibt es ein Gespräch mit den Künstlern. Der Eintritt kostet CHF 20.–, ermässigt CHF 10.–. Kinder und Schüler bis 16 Jahre haben freien Eintritt.

Zu Besuch bei

durch Sprache, durch Gesten, durch Blicke, da gibt es verschiedene Techniken.

Sind Magie und Zauberei das Gleiche?

Viele Zauberkünstler nennen sich Magier, Täuschungskünstler oder Illusionisten. Es gibt viele Begriffe. Magie meint im deutschen Sprachgebrauch auch etwas, was Zauberer und Zauberinnen nicht sind: übersinnlich, esoterisch...

Als was bezeichnen Sie sich?

Ich bezeichne mich als Zauberspieler oder Zauberkünstler.

Als Seelsorger praktizieren Sie «Gospel Magic». Was kann ich mir darunter vorstellen?

Ein klassisches Beispiel ist der Zaubertrick mit drei verschiedenfarbigen Seilen. Das blaue steht für Gottvater, das weisse für den Heiligen Geist und das rote Seil für Jesus Christus. Dann werden die Seile zusammengeknotet, die Knoten verschwinden und es gibt nur noch ein dreifarbiges Seil. Das symbolisiert die Trinität. Gospel Magic versucht, Glaubenssätze zu illustrieren und in der Erinnerung zu verankern. Ich habe einen etwas anderen Zugang zur Zauberei in der Kirche.

Inwiefern?

Während meines Bildungsurlaubs habe ich bei der Stiftung Zauberkunst in Münster recherchiert und bin auf Zauberspieler gestossen, die Zauberkunststücke als Symbole für das Leben betrachten. Das entspricht mir mehr.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Wenn etwa ein Seil entzweigeschnitten und wieder verknüpft wird und schliesslich die Knoten verschwinden, dann ist dieser Trick ein Symbol für Heilung, was wir Menschen uns wünschen. Das macht die Faszination aus. Der umgekehrte Trick, ein Seil in zwei Stücke zerrfallen zu lassen, interessiert niemanden. Mit Zauberkunststücken können wir also die Sehnsüchte der Menschen ansprechen und bewusst machen. So können wir den Wunsch nach Heilung und Befreiung in den Kontext der Reichgottesbotschaft stellen. Das ist für mich Gospel Magic.

«In meiner Auffassung dienen die Zaubertricks der Illustration menschlicher Sehnsucht.»

Worin liegt nun der Unterschied?

In meiner Auffassung dienen die Zaubertricks nicht der Illustration abstrakter Glaubenswahrheiten, sondern der menschlicher Sehnsucht.

Wie verhindern Sie, dass die Zuschauenden Symbole mit Wirklichkeit verwechseln?

Am Anfang einer Show im kirchlichen Umfeld stelle ich klar, dass ich nicht wirklich zaubern

kann. Die Kunst des Zauberers ist, eine Magie entstehen zu lassen, die die Menschen berührt. Dass sie etwas erleben, was sie glücklich macht, was ihre Sehnsucht weckt. Insofern verwandelt Magie die Menschen.

Wie verhindern Sie, dass Sie den Menschen zu nahe kommen, wenn Sie sie mit den Tricks zu berühren versuchen?

Worte können Menschen gut tun und sie können verletzen. Sowohl als Seelsorger als auch als Zauberer muss ich sehr achtsam sein mit meinen Worten und Gesten.

Wie reagieren die Gottesdienstbesuchenden auf Ihre Zaubertricks?

Sie nehmen aktiv teil, und ich bekomme viele schöne Rückmeldungen. Eine Frau hat mir gesagt: «Die Menschen kommen mit Sorgen und gehen mit einem Glücksgefühl.»

Welche Eigenschaften braucht es zum Zaubern?

Begeisterung. Es gibt viele verschiedene Zugänge. Es gibt Zaubernde, die sind technisch sehr gut, andere erfinden selbst Tricks, wieder andere bauen tolle Tricks. Andere sind begnadete Vorführende. Meine Gabe sind die Geschichten, die Poesie. Um erfolgreich aufzutreten, braucht es Empathie.

Was sagt Ihr Bischof zur Zauberei in der Kirche?

Ihm gefällt's. Am Bistumsjubiläum wurde ich mit meinen Zaubertricks eingeladen.

Interview: Eva Meienberg

2023 hat Klaus Gremminger sein Kindheitsidol, den Zauberkünstler Hardy, in Augsburg besucht. Hardys Zauberkasten besitzt Klaus Gremminger heute noch.



Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-araau.ch
Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ve 9–11.30

Sante Messe

Do 9.3. ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Ore 17.30: Menziken. **Ve 14.3.** ore 18: Aarau con Via Crucis. **Sa 15.3.** Ore 17.30: Suhr. **Do 16.3.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. **Ve 21.3.** ore 18: Aarau con Via Crucis.

Attività

Ogni Lu ore 15: Rosario Strengelbach.
Sa 8.3. ore 9: Ritiro di Quaresima(chiesa Oberentfelden). **Gio 13.3.** ore 18:Rosario Aarau (cappella).**Ve 14.3.** ore 19:Gr. Giovanissimi Aarau (Missione). **Sa 15.3** .ore 14.30: Scuola della Parola (sala parr. Suhr). **Lu 17.3.** ore 14: Via Crucis e Gr. Terza Età Menziken (sala parr.). **Ve 21.3.**ore 19: Incontro Gr. Lettori (Missione).

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43 / 079 137 89 26 (defunti, unzioni dei malati)
missione.italiana@kathbrugg.ch

Kontakt

Don Quintino Pecoraro
quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Ma, Ve 9–12 / 14.30–18.30
Me, Gio 9–12

Sante Messe

Sa 8.3. ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Do 9.3.** ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Spreitenbach. SS. Cosma e Damiano. **Sa 15.3.** ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. Do 16.3. ore 9: Bad Zurzach, S. Verena, ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Neuenhof, S. Giuseppe
Pregiera delle lodi ore 8–8.45, Tutti i giorni feriali cappella di S. Antonio in Wettingen dal 5 marzo all'11 aprile.
Via Crucis: Ore 20 – Bad Zurzach, S. Verena: 7 marzo / 21 marzo. Kleindöttingen, Antoniuskirche: 14 marzo / 28 marzo / 11 aprile. Wettingen, S. Antonio (chiesa): 7 marzo / 14 marzo / 21 marzo / 4 aprile.

Attività ricreative

Domenica 16 marzo ore 19: Cena di solidarietà, Centro Parrocchiale di Neuenhof.
 Info-Online: <https://www.lichtblick-nw.ch> | Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@pr14.ch, Facebook:
Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lu e Ma 9–11, Lu, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Me, Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
 Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch | En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. ¡Todos en oración por la paz del mundo!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-araau.ch

Kontakt

Misionari: Don Marjan Demaj
Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Gottesdienste

So, 9.3. Aarau, 13:30; Zollikofen, 18:00.
So, 16.3. Baden 13:30, Laufen, 18:00.
Di, 18.3. Aarau, 19:30 inkl. Kreuzweg.
Sa, 22.3. Renens, 19:30. **So, 23.3.** Aarau, 13:30 ;Zollikofen, 18:00.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch



Auf dem von der Künstlerin Konstanze Trommer geschaffenen Hungertuch verschmelzen Erde und Brot auf einem kosmischen Hintergrund miteinander. Das Bild stellt uns Fragen: Wer verzehrt die Welt? Wer ernährt, und wer wird ernährt? Wer wird gesättigt, und wessen Zukunft wird gefressen?

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch.

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlet-
halstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
Nedjelja, 9.3. Misa (Put Kriza), 09:30
(09:00): Buchs, 12:30 (12:00): Wettin-
gen, 16:00 (15:30): Menziken. **Ponedjel-
jak, 10.3.** Tecaj za brak, 19:30: Wettin-
gen. **Utorak, 11.3.** Tecaj za brak, 19:30:
Wettingen. **Srijeda, 12.3.** Tecaj za brak,
19:30: Wettingen. **Cetvrtak, 13.3.** Put
Kriza i Misa, 19:30: Wettingen. **Petak,
14.3.** Put Kriza i Misa, 19:30: Oberent-
felden. **Subota, 15.3.** Krstenje, 15:00:

Buchs. **Nedjelja, 16.3.** Misa (Put Kriza),
09:30 (09:00): Buchs, 12:30 (12:00):
Wettingen, 16:00 (15:30): Menziken.
Krstenje, 09:30: Buchs. **Cetvrtak, 20.3.**
Put Kriza i Misa, 19:30: Wettingen.
Petak, 21.3. Put Kriza i Misa, 19:30:
Oberentfelden.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
T 056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch
Sekretariat: Mirosława Wolan
mirosława.wolan@kathaargau.ch

Msze swiete
Niedziela, 9.3. Birmenstorf, 12.30.
Sroda, 12.3. rozaniec, Birmenstorf,
19.00. **Niedziela, 16.3.** Birmenstorf,
12.30. **Sroda, 19.3.** rozaniec, Birmens-
torf, 19.00. **Niedziela, 23.3.** Birmenstorf,
12.30 **Sroda, 26.3.** rozaniec, Birmens-
torf, 19.00. **Niedziela, 30.3.** Birmenstorf,
12.30.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
Röm.-Kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo
Feerstrasse 8, 5001 Aarau
T +41 56 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
Sekretariat: Letizia Witton
5463 Wislikofen
T +41 56 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Pastoralraum Region Brugg-Windisch

Superhelden des Glaubens

Vom 10. bis 14. Februar fand im Kirchenzentrum St. Maria Königin in Windisch eine Kinderferienwoche statt. Das Thema «Heilige, Superhelden des Glaubens» fand bei den Kindern Anklang. An jedem Tag waren bis zu 30 Kinder im Kirchenzentrum. Und so war es die ganze Woche lang von fröhlicher Atmosphäre geprägt und von Kinderlachen gefüllt. Die Kinder machten begeistert mit und am Schluss gab es für Katarina Huljak, Claudia Schläfle und Jadranka Strugar vom Katechese-Team auch viel Lob von den Eltern.

«Wir haben jeden Tag etwas über die Heiligen Lucia, Franziskus, Klara, Florian, Elisabeth und Michael gelernt. Dazu haben wir rund um die Themen viel gebastelt, gespielt, gesungen und sind als Gruppe gewachsen.

Als Highlight kann ich den Besuch bei der Feuerwehr in Hausen nennen. Für die Kinder war das ein spezielles Erlebnis. Wir haben dort eine ausführliche Führung bekommen. Die Kinder durften alles ausprobieren und fragen. Und am Schluss des kurzweiligen Besuchs standen alle mit strahlenden Gesichtern da. Was den Kindern sehr gefallen hat, war das Essen. Sie haben das feine Essen, das Jadranka gekocht hat, genossen. Wir hatten auch jeden Tag ein Dessert, für welches die Mamis gesorgt haben. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für diese feine Unterstützung.

Es ist immer eine grosse Freude, während der Kinderwoche zu erleben, wie die Kinder zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen. Sie befreundeten sich schnell, spielten zusammen und halfen einander. Ein besonders schöner Moment war für mich am Mittwoch, als die Kinder das mitgebrachte Essen aus dem Rucksack miteinander geteilt haben.

Unsere Woche haben wir mit einem gemeinsamen Abschluss beendet. Dort konnten die Kinder alles, was sie gelernt hatten, ihren Eltern zeigen. Es war sehr schön, dass sich so viele Eltern die Zeit genommen haben, um mit uns die Woche abzuschliessen.

Gemeinsam sind wir am Ende der Woche zum Schluss gekommen, dass wir alle Helden des Glaubens sein können, wenn wir an Gott glauben, Jesus als Vorbild folgen und anderen helfen.»

Katarina Huljak, für das Ferienwochen-Team
Die nächsten Kinderferienwochen finden während der Frühlingsferien statt:

7.-11. April im Kirchenzentrum St. Paulus zum Thema «Die fabelhafte Heilige Hildegard von Bingen» und vom 8. bis 11. April im Kirchlichen Zentrum Lee zum Thema «Brot».

Mehr Infos auf www.kathbrugg.ch.



Gemeinsam unterwegs

In unserem Pastoralraum trifft sich einmal im Monat eine Gruppe von Pilgerbegeisterten aus der reformierten und der katholischen Kirche zum gemeinsamen Pilgern. Sie freut sich auf spontane Mit-Pilgerer!

Nachdem die Gruppe im letzten Jahr auf dem Hugenottenweg bis an die deutsche Grenze in Schaffhausen gepilgert ist, stehen in diesem Jahr weniger bekannte Kraftorte – vorwie-

Kontakte

Gemeindeleiter

Carsten Mumbauer | 056 460 00 50
carsten.mumbauer@kathbrugg.ch

Leitender Priester

Joël Eschmann | 056 460 00 50
joel.eschmann@kathbrugg.ch

Katechese

Nadia Pellegrino Colantoni | 079 287 16 19
katechese@kathbrugg.ch

Soziales und Umwelt

Christoph Hörmann | 056 441 56 20
christoph.hoermann@kathbrugg.ch

KRSD Region Brugg-Windisch

Betânia Figueiredo | 056 450 94 09
krsd.brugg@caritas-aargau.ch

Jugendarbeit

Marija Runje | 076 205 25 95
Fabien Daetwyler | 078 830 28 50
jugendarbeit@kathbrugg.ch

Kirchenmusik

Vakant

Kommunikation

Pierre Reift | 056 462 56 56
kommunikation@kathbrugg.ch

Verwaltung Kirchgemeinde

056 441 12 55 | verwaltung@kathbrugg.ch

Seelsorgerliche Notfallnummer
ausserhalb der Bürozeiten

079 924 08 16

Web

www.kathbrugg.ch



gend in der Deutschschweiz – auf dem Programm. Dabei sind wunderbare Landschaften, eine vielfältige Natur und spannende Geschichten und Mitmenschen zu entdecken. Wer Lust hat, mit andern zu wandern, sich auszutauschen, zu schweigen, zu singen, zu beten und ein Picknick zu teilen, ist herzlich zu diesen Pilgerwanderungen eingeladen. Die Wanderungen finden ab März monatlich statt (Freitag oder Samstag) und werden bei jedem Wetter durchgeführt. Für die Fahrkarten und die Verpflegung (Picknick) ist jede und jeder selbst verantwortlich. Die erste Pilgerwanderung 2025 findet am Freitag, 14. März statt (s. Details auf Seite 18).

Weitere Auskünfte erteilt gerne Agnes Oeschger, Tel. 079 582 11 82. Die Informationen zu den einzelnen Pilgerwanderungen finden Sie auf Flyern in den Kirchen oder auf den Internetseiten der reformierten und katholischen Kirche.



Bild: Thomas Nowak

Termine 2025

Freitag, 14. März, Samstag, 12. April, Freitag, 9. Mai, Samstag, 14. Juni, Freitag, 22. August, Samstag, 20. September, Freitag, 10. Oktober

Für Männer im «besten Alter»

Der reformierte Pfarrer Rolf Zaugg und der katholische Spital- und Heimseelsorger Simon Meier sind die Moderatoren einer Reihe von fünf Abenden für Männer im «besten Alter», die am 13. März in Brugg startet. Dabei soll in einem ungezwungenen Rahmen beim gemeinsamen Kochen und Essen über Fragen des Älterwerdens ausgetauscht und nachgedacht werden. Was sind in diesem Zusammenhang die besonderen Herausforderungen für Män-

ner? Welche Erwartungen werden damit verbunden? Diese und viele andere Fragen haben Platz in der offenen Runde für Männer jeden Alters. Beim gemeinsamen Kochen, Hören auf einen Input und beim anschliessenden Essen entsteht Raum zum Reflektieren und für Gespräche.

Die Treffen finden auf dem Abenteuer-Spielplatz neben dem Hallenbad an der Kanalstrasse in Brugg statt und können auch einzeln besucht werden.

Weitere Einzelheiten finden Sie auf Seite 15 und auf unserer Website.

Versöhnungstage

Am 21., 22. und 23. März 2025 finden im Kirchenzentrum St. Maria Königin Versöhnungstage für den Pastoralraum statt.

Von Gott angenommen sein mit all unseren Stärken und Schwächen. Sich versöhnen, Frieden machen, in Beziehungen leben – diese Themen finden im täglichen Leben immer wieder statt und erhalten in der Fastenzeit einen besonderen Platz erhalten.

Die Versöhnungstage sind eine besondere Gelegenheit, in aller Ruhe über das eigene Leben nachzudenken, mit einer Vertrauensperson darüber zu reden, zu bereuen, was schiefläuft, alles Belastende vor Gott hinzulegen und einen Neuanfang zu wagen.



K. Wagner/pfarrbriefservice.de

Am Freitag, 21. März von 9 bis 21 Uhr, am Samstag, 22. März von 10 bis 20 Uhr und am Sonntag, 23. März von 9 bis 14 Uhr wird im Kirchenzentrum St. Maria Königin in Windisch das Thema der Versöhnung auf ansprechende Art in verschiedenen Räumen Erwachsenen, sowie Kindern und Jugendlichen nähergebracht. An jedem Tag findet eine Eu-

charistiefeyer statt, jene am Sonntag zweisprachig gemeinsam mit der Missione Cattolica. Es werden auch Beichtgelegenheiten in verschiedenen Sprachen angeboten (s. unten). Zudem lädt eine gemütliche Kaffee-Ecke zum Verweilen ein und Ansprechpersonen stehen für Auskünfte und Gespräche bereit.

Beichtgelegenheiten

Fr: 18-20.30 Uhr deutsch / englisch

Sa: 10-12 Uhr deutsch / englisch / italienisch

14-16 Uhr deutsch / englisch / Italienisch

So: 9-10.45 Uhr deutsch / englisch / italienisch (nur bis 10 Uhr)

Erstkommunion

Die Erstkommunion, das Sakrament der Eucharistie, gehört zusammen mit der Taufe und der Firmung zu den Sakramenten, die in die katholische Gemeinschaft eingliedern. Nach intensiven Vorbereitungen erleben die Kinder der 3. Klasse in einem Festgottesdienst die Mahlgemeinschaft mit Jesus und der ganzen Gemeinde.

Wir feiern im Pastoralraum die Erstkommunion in den beiden Pfarreikirchen St. Nikolaus in Brugg und St. Maria Königin in Windisch: In Brugg am 26. April und am 4. Mai und in Windisch am 27. April und am 3. Mai. Knapp 70 Kinder werden in diesem Jahr die Erstkommunion feiern!

Die Erstkommunikanten und Eltern bereiten sich intensiv auf diesen wichtigen Meilenstein vor. So zum Beispiel beim Gestalten eines Glaskreuzes durch die Eltern, das den Kindern dann im Gottesdienst übergeben wird.

Übrigens: Für die traditionellen Apéros nach der Erstkommunion-Feier sind wir auf Unterstützung angewiesen. Können Sie sich vorstellen, an einem oder mehreren Terminen mitzuhelfen? Dann melden Sie sich bitte bei Nadia Pellegrino Colantoni, 079 287 16 19, nadia.pellegrino@kathbrugg.ch oder Fabien Daetwyler, 078 830 28 50, fabien.daetwyler@kathbrugg.ch. Herzlichen Dank!



Das von den Eltern oder Bezugspersonen gestaltete Glaskreuz als Andenken an diesen wichtigen Tag.

Birr-Lupfig – St. Paulus

Seelsorge

Vanessa Tschopp
056 444 86 69
vanessa.tschopp@kathbrugg.ch

Sekretariat

Johanna Ruffin
056 444 86 58
kirchenzentrum.paulus@kathbrugg.ch
Di 8.00 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr
Mi, Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst mit Fastensuppe

Nicht verpassen: Am Sonntag, 9. März feiern wir zusammen mit unseren reformierten Mitchristinnen und Mitchristen unseren traditionellen ökumenischen Gottesdienst. Um 11 Uhr geht die Feier los in der Pauluskirche und im Anschluss dürfen wir gemeinsam im Paulushuus eine feine Suppe geniessen. Kommen Sie vorbei und feiern Sie mit! Wir freuen uns auf Sie.



Der Erlös geht an unser Fastenaktionsprojekt. Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, dann kommen Sie am 13. März um 19.30 Uhr nach Windisch. Vreni Jean-Richard, Landesprojektverantwortliche Senegal, informiert über die Arbeit des katholischen Hilfswerks Fastenaktion im Senegal.

Der Mann am Rande des Geschehens

Wir feiern den Heiligen Josef.

Am 19. März feiern wir in unserer Kirche den Seppitag, den Gedenktag des Heiligen Josef. Leider ist dieses Hochfest in unserer Region nicht so bekannt, daher ist es noch wichtiger, dass wir diesen einzigartigen Mann an der Seite von Jesus und Maria feiern. Denn seien

wir ehrlich, ohne Josef hätte wahrscheinlich Vieles im Leben von Maria und Jesus anders ausgesehen. Wenn er nicht auf den Engel gehört und bei ihnen geblieben wäre als er erfahren hat, dass Maria schwanger ist... Oder wenn er nicht mit seiner Familie nach Ägypten gegangen wäre, als Herodes den kleinen Jesus töten wollte... Und doch, trotz alledem bleibt er eine Person am Rand, über die wir nur sehr wenig wissen.



Gerne laden wir daher alle Menschen aus unserem Pastoralraum ein, am **Mittwoch, 19. März um 19 Uhr** in der Pauluskirche den Heiligen Josef zu feiern. Wir freuen uns auf Sie.

Kinderwoche im Kirchenzentrum Paulus

Montag, 7. bis Freitag, 11. April 2025

Noch gut einen Monat müssen wir Geduld haben. Dann geht es wieder los mit spielen und gestalten, singen und musizieren, lachen und «töggelen», gärtnern und kochen, und und und... Beim diesjährigen Thema haben fast unendlich viele Tätigkeiten Platz. Es ist die heilige Hildegard von Bingen, die wir kennen lernen wollen.

Hildegard, eine Adelige, lebte im 12. Jahrhundert, also vor knapp 1000 Jahren. Da sie sich einen unerreichten Fundus an Heilpraktiken erarbeitet hat in ihrem Leben als Nonne, ist sie bis heute aktuell. Sie hat überzeugt durch ihren Glauben und ihr riesiges Wissen.

Wer Hildegard aber auf ihre Heilkünste reduzieren will, wird dieser Frau nicht gerecht. Sie war auch eine grosse Mystikerin, die es verstand, ihren Geist für Gottes Willen und Vorsehung zu öffnen. Auch die Musik war ihr wichtig und sie schrieb einige wunderbare Musikstücke, die noch heute aufgeführt und erarbeitet werden. Doch damit nicht genug, auch schreiben konnte sie! Und weil sie voller Fantasie war, erfand sie eine eigene Schrift, mit eigenen Schriftzeichen!

Wenn Heilkunde, Musik, Geschichten schreiben, vielleicht noch eine Sprache erfinden nicht genügen, um eine erlebnisreiche Frühlingserienwoche mit Kindern zu gestalten, helfen da noch Themen des Mittelalters, wie die einfache Lebensart, die Kreuzzüge, altes Handwerk, das Dorfleben und vieles mehr dabei, uns diese Woche als zu kurz erscheinen zu lassen.

Die Vorbereitungen laufen, die Vorfreude wächst. Gehen wir mit grossen Schritten einer hochinteressanten Woche entgegen. Flyer wurden an die Familien per Klapp versandt. Einige liegen auch noch in der Kirche auf. Anmeldeschluss ist der 8. März. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Wir freuen uns auf die Kinderschar!
Judith Näf mit dem Kinderwochen-Team

Osterweg beim Paulushuus

Entlang des Brantenwegs beim Paulushuus sind die Wegtafeln neu mit biblischen Texten aus dem Buch Jona bestückt.

Impulsfragen und schön gestaltete Bilder von Anna Di Paolo begleiten Sie auf Ihrem Spaziergang und eine innere Reise.



Die Fragen sollen zur Auseinandersetzung anregen mit den Beziehungen zu sich selbst, zu anderen und zu Gott.

Brugg – St. Nikolaus

Seelsorge

Maria A. Daetwyler
056 462 56 52
maria.daetwyler@kathbrugg.ch

Sekretariat

Manuela Herzig, Pierre Reift
056 462 56 56
kirchenzentrum.brugg@kathbrugg.ch
Mo – Do 8.00 – 11.30, 13.30 – 17.00 Uhr
Fr 8.00 – 11.30 Uhr

Fastengottesdienst

Am ersten Fastensonntag feiern wir zusammen mit der reformierten Kirche Brugg und der Gehörlosengemeinde einen ökumenischen Fastengottesdienst.

Am Sonntag, 9.3. findet um 10 Uhr der ökumenische Fastengottesdienst in der reformierten Stadtkirche Brugg statt. In Gemeinschaft mit der reformierten Kirche Brugg und der Gehörlosengemeinde Nordwestschweiz feiern wir einen schwungvollen Gottesdienst, musikalisch begleitet vom Vokalensemble.

Anita Hintermann, Maria Daetwyler und Rolf Zaugg gestalten eine Feier, in der ein ungewöhnliches Thema aufgegriffen wird: Das Hüpfen und das Hoffen.

Was haben diese beiden Worte miteinander zu tun, gerade auch mit Blick in die Bibel? Im Zentrum der Feier geht es ums Mut-Machen und Mut-Haben, es geht darum, selbst in Bewegung zu kommen und etwas zum Guten bewegen. Ein fröhlicher Auftakt in die Fastenzeit.

Im Anschluss Fastenessen und Verkauf von Produkten für eine faire Welt.

Mann sein im «besten Alter»! Was heisst das?

Dieser Frage stellen wir uns, wenn wir die «Männerabende» im ökumenischen Kontext in Brugg wiederaufleben lassen. Wir fragen uns, was das Älterwerden mit uns als Mann macht, welche Erwartungen wir damit verbinden, tauschen darüber aus und kommen zu verschiedensten Themen rund ums «Mannsein» ins Gespräch. Alle Fragen sollen Platz haben und im Miteinander im Austausch reflektiert werden können.

Wir kochen gemeinsam, bekommen einen Input und sprechen darüber. Wir essen zusammen und reden über das, was gerade so vom Input her nachklingt.

Die Abende können einzeln besucht werden. Schön wäre es, wenn über die Zeit eine vertraute Gruppe entstehen würde.

Die Treffen starten jeweils um 19 Uhr und finden auf dem Abenteuer-Spielplatz neben dem Hallenbad in Brugg statt.

Kontaktpersonen: Pfarrer Rolf Zaugg (079 474 46 84) und Simon Meier (056 675 92 63), Spital- und Heimseelsorger.

Simon Meier



Daten: Donnerstag, 13. März / Mittwoch, 26. März / Donnerstag, 3. April / Donnerstag, 24. April / Mittwoch, 30. April.

Chile Happy Hour

Im Frühling prangt die schöne Welt in einem fast smaragdnen Schein.

Im Sommer glänzt das reife Feld und scheint dem Golde gleich zu sein.

Im Herbst sieht man, als Opalen, der Bäume bunte Blätter strahlen.

Im Winter schmückt ein Schein, wie Diamant und reines Silber, Flut und Land.

Ja kurz, wenn wir die Welt aufmerksam sehn, ist sie zu allen Zeiten schön. (J. W. von Goethe)

Liebe Gemeinde

Ab diesem Jahr findet unser Kirchenkaffee vierteljährlich statt – im Frühling, Sommer, Herbst und Winter – jeweils mit einem besonderen Thema, das zur Jahreszeit passt.

Jeder Termin bietet eine neue Gelegenheit, sich auszutauschen und gemeinsam eine schöne Zeit vor oder nach dem Gottesdienst zu verbringen.

Wir freuen uns darauf, euch bei Kaffee, Kuchen und anderen kulinarischen Überraschungen begrüssen zu dürfen!

Melani Skopljakovic, für den Pfarreirat Brugg

Save the dates:

Das erste Kirchenkafi des Pfarreirates wird am Sonntag, 18. Mai nach dem Gottesdienst im Zeichen des Frühlings starten.

Während der Fasten- und Osterzeit bieten sich bei uns in Brugg ausserdem schon im März und April zwei Gelegenheiten für ein Miteinander nach den Feiern:

Im Anschluss an den ökumenischen Fastengottesdienst am Sonntag, 9. März in der reformierten Stadtkirche, sowie beim «Eiertütchen» nach der Osternachtsfeier in Brugg, am Samstag, 19. April.

Wer Interesse hat, sich bei einzelnen kulinarischen Anlässen zu beteiligen, darf sich gerne im Sekretariat Brugg melden!

Auf den Campus mit dem Frauenverein

Werfen Sie mit uns am Dienstag, 18. März einen exklusiven Blick hinter die markante Glasfassade der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW. Manche kennen den wasserblauen Glaskubus noch als HTL (Höhere Technische Lehranstalt), die Ende der 60er-Jahre ihre Arbeit aufnahm. Der Campus FHNW wurde inzwischen mit einem Neubaukomplex Richtung Bahnhof erweitert. Daniel Thommen, pensionierter Studienleiter Maschinenbau, war 40 Jahre an der HTL/FHNW tätig. Er führt uns in einem einstündigen Rundgang sowohl durch den alten Gebäudekomplex, als auch die neuen Räumlichkeiten mit der Bibliothek als Schlusspunkt.

Anschliessend lassen wir bei einem Kaffee den Nachmittag ausklingen. Besammlung um 13.50 Uhr bei den «Rüebli». Die Führung ist kostenlos. Alle sind herzlich willkommen.

Anmeldung bis Freitag, 14. März (Platzzahl beschränkt): Sue Gebard, Tel. 078 626 27 91 oder gebard66@gmail.com

Versöhnung feiern

Am 21., 22. und 23. März finden die Gottesdienste in Windisch statt: Unter dem Zeichen der Versöhnung feiern wir in grosser Runde dort.

Riniken – Kirchliches Zentrum Lee

Seelsorge

Anna Di Paolo
056 441 88 42
anna.dipaolo@kathbrugg.ch

Sekretariat

Corinne Biland
056 441 88 70
kirchenzentrum.riniken@kathbrugg.ch
Mo, Do 8.00 – 11.00 Uhr
Di 8.00 – 11.00, 13.30 – 15.30 Uhr

Wortsucher

Das Sonntagsevangelium entdecken.



Wir laden herzlich zu unserer neuen Veranstaltungsreihe «Wortsucher» ein! An sieben Terminen, jeweils einmal im Monat, treffen wir uns **samstags von 16.15 bis 17.45 Uhr**, um gemeinsam das Sonntagsevangelium zu erkunden. So bleibt genügend Zeit, um im Anschluss die Vorabendmesse zu besuchen. Warum das Sonntagsevangelium? Das Sonntagsevangelium steht im Mittelpunkt der katholischen Liturgie und bietet uns jede Woche eine neue Gelegenheit, die Botschaft Jesu zu hören und zu reflektieren. Das katholische Lesejahr ist in drei Zyklen (A, B und C) unterteilt, die jeweils unterschiedliche Evangelien und biblische Texte umfassen. Durch diese Struktur wird sichergestellt, dass wir im Laufe der Jahre eine breite Palette von Schriftstellen kennenlernen und vertiefen können. In unseren Treffen wenden wir einen spannenden Mix aus Bibel-Teilen und Vermitteln von biblischem Wissen an. Dabei tauchen wir

tief in den Text ein, erfahren Wissenswertes über den jeweiligen Evangelisten und beleuchten den historisch-kritischen Kontext der Bibelstellen. Diese Treffen bieten eine wunderbare Gelegenheit, den Glauben zu vertiefen und sich in einer engagierten Gemeinschaft auszutauschen.

Termine 2025:

5. April, Kirchenzentrum Windisch
10. Mai, Kirchenzentrum Brugg
14. Juni, Kirchenzentrum Windisch
23. August, Kirchenzentrum Brugg
21. September, Kirchenzentrum Windisch
18. Oktober, Kirchenzentrum Windisch
8. November, Kirchenzentrum Brugg

Jeder Termin kann einzeln besucht werden. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Bibeln sind vorhanden, wer möchte kann aber gerne seine eigene mitbringen. Wir freuen uns auf inspirierende Begegnungen und bereichernde Gespräche. Sei dabei und werde ein Teil unserer Wortsucher-Gemeinschaft! Anna Di Paolo, Pfarreiseelsorgerin

Ökumenischer Träff: Kultur am Nachmittag



Verena Bernhart liest aus ihrem Buch, in dem sie in 16 Bruchstücken ihre Lebensgeschichte vom Aufbruch aus der «Sackgasse» ihrer Kindheit schildert. Dies ist wörtlich und bildlich gemeint: Das Wohnhaus der Familie stand in einer Sackgasse, in der sie sich eingengt fühlte. Selbstbestimmt leben, eigenes Geld ver-

dienen, den Sohn allein aufziehen: All das zog die Autorin später mit dem Mut und der Konsequenz einer eigenständigen Frau durch. Die Geschichten zeigen ihr Bestreben nach Freiheit und eigenem Gestaltungsraum. Mit dem bewegenden Thema der Suche nach Befreiung und Entwicklung werden sich viele identifizieren können. Kaffee, Kuchen und Austausch runden unser Zusammensein ab. **Ökumenischer Träff: Kultur am Nachmittag, 20. März, 14 Uhr, Kirchliches Zentrum Lee, Riniken**

Atempause – Impulse für Frauen

In unserer ersten Atempause am 31. März um 19 Uhr führt uns Anna Di Paolo in die von ihr entwickelte Methode des #pinselgebets ein. Wir werden in die Stille eintauchen und mit Gott in einen inneren Dialog treten. Dazu führen wir den Pinsel in der nass-in-nass Technik über unser leeres Blatt und lassen los, um zuzulassen, was Gott für uns bereit hält. Wer hat, bringt eigene Aquarellpinsel und -farben mit. Kleine Büchlein können vor Ort für einen kleinen Betrag von CHF 5.– gekauft werden. Die Platzzahl ist beschränkt. Bitte meldet euch bis am 24. März unter kirchenzentrum.riniken@kathbrugg.ch an.

Sekretariat geschlossen

Das ganze PastoralraumTeam ist am **6. und 7. März** für einen vertieften Austausch in der Retraite. Am **11. März** findet in Brugg eine tägige Schulung statt. Darum bleibt das Sekretariat an diesen Tagen geschlossen. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

Krankensalbung

Am Freitag, 14. März findet um 18 Uhr die traditionelle Krankensalbung im Kirchlichen Zentrum Lee statt. Sie soll uns stärken, ermutigen und aufrichten. Pfarrer Joël Eschmann wird die anwesenden Personen mit geweihtem Öl salben. Benötigen Sie einen Fahrdienst? Melden Sie sich bitte bis am Donnerstag, 13. März beim Sekretariat unter 056 441 88 70 oder per Mail an kirchenzentrum.riniken@kathbrugg.ch.

Schinznach-Dorf – St. Franziskus

Seelsorge

Carsten Mumbauer
056 443 00 20
carsten.mumbauer@kathbrugg.ch

Sekretariat

Gabriela Portmann
056 443 00 20
kirchenzentrum.franziskus@kathbrugg.ch
Di 8.00 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr
Mi – Fr 8.00 – 12.00 Uhr

GV Franziskus-Chor

Du kannst! Ende der Geschichte.

Unser kleine Chor musste seit seiner Vereinsgründung im Jahre 2016 schon ein paar Mal eng zusammenrücken, die Ärmel nach hinten krempeln und mutig voranschreiten. Dies haben wir auch stets mit sehr viel Vertrauen in unsere Gemeinschaft und unseren Zusammenhalt getan.

Nachdem uns im letzten Dezember kurzzeitig der Boden unter den Füßen wegzurutschen drohte und uns der Atem stockte, haben wir uns sehr schnell wieder gefangen und sind mutig vorangeprescht. Dies hat sich für uns mehr als gelohnt, denn wir dürfen an unserer GV bereits eine neue Chorleiterin ganz herzlich willkommen heissen: Gordana Kekenovska. Wir sind von ihr mehr als begeistert und auch sie bringt uns sehr viel Vertrauen und Sympathie entgegen.



Kämpfe mit Leidenschaft. Siege mit Stolz. Verliere mit Respekt. Aber gib niemals auf!

Dieser schöne Spruch zieht sich wie ein roter Faden durch unsere noch kleine Vereinsgeschichte und passt wunderbar zu uns. Darum freuen wir uns sehr, dass wir all unsere Chor-

mitglieder und Gäste zu einer kraftvollen, mutmachenden Generalversammlung und einen geselligen Abend einladen dürfen am **Donnerstag, 13. März um 19 Uhr!**

Gaby Portmann, Präsidentin Franziskus-Chor

Fastengottesdienst

«**Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an. Wer mich rufen hört und mir öffnet, zu dem gehe ich hinein und wir werden miteinander essen – ich mit ihm und er mit mir.**»
(Offenbarung 3:20)

Gemeinsam mit unseren reformierten Kolleginnen und Kollegen feiern wir Gottesdienst, den der Franziskus-Chor musikalisch umrahmen wird. Im Anschluss teilen wir Gedanken, Gemeinschaft und vor allem: Risotto! Schon heute freuen wir uns auf Conny und Sepp Bätzig, die uns mit ihrer Fröhlichkeit, ihrem herzlichen Lachen und vor allem ihren wunderbaren Risottos verwöhnen werden. Herzliche Einladung!



Gottesdienst am Sonntag, 16. März, 10.30 Uhr

Rückblick Meditations-Andacht

Für einen Moment dem Alltag entfliehen, Sorgen und Ängste loslassen und Kraft aus der Gemeinschaft und dem Glauben tanken – mit Gebeten, Kerzenschein und viel Musik.



In unserer ersten Meditations-Andacht am Samstag, 22. Februar, hörten wir die Geschichte der Hl. Agatha und segneten Kerzen, welche wir mit einer Fürbitte zum Altar trugen. Beim Gedanken Austausch nach unserer Feier teilten wir ausserdem das gesegnete Agatha Brot.



Es hat mir sehr viel Freude bereitet, diese Andacht für euch zu gestalten und ich danke allen herzlich, die da waren und mitgefeiert und mitgeholfen haben! Gaby Portmann

ACHTUNG: Die nächste Meditations-Andacht findet wegen des Schinzbacher Jugend- und Dorffestes NEU am **Mittwoch, 28. Mai um 18 Uhr** statt.

Eine kleine Vorschau:

Als «Frau aus dem Volk» bietet uns Maria eine Vielzahl von Berührungspunkten an: als Tochter, Mutter, Schwester, Arbeiterin, Fürsprecherin und Wegweiserin. Für was Maria für uns ganz persönlich steht, dürfen wir gerne an unserer Maiandacht herausfinden...

Windisch – St. Maria Königin

Seelsorge

Joël Eschmann
056 460 00 50
joel.eschmann@kathbrugg.ch

Sekretariat

Ruth Gnädiger, Corinne Oggenfuss
056 460 00 50
kirchenzentrum.windisch@kathbrugg.ch
Mo – Fr 8.30 – 11.30 Uhr
Mo – Do 13.30 – 16.30 Uhr

Kinderferienwoche

Heilige – Superhelden des Glaubens

Bis zu 30 Kinder aus unserem Pastoralraum erfüllten vom 10. bis 14. Februar unser Kirchenzentrum mit fröhlicher Atmosphäre. Lesen Sie dazu mehr auf der Pastoralraumseite.



Gemeinsam sind wir am Ende der Woche zum Schluss gekommen, dass wir alle Helden des Glaubens sein können, wenn wir an Gott glauben, Jesus als Vorbild folgen und anderen helfen. Katarina Huljak

Vortrag Fastenaktion

Die Arbeit von Fastenaktion im Senegal

Vreni Jean-Richard, Landesprojektverantwortliche Senegal, informiert über die Arbeit des katholischen Hilfswerks Fastenaktion im Senegal. Sie war zuletzt im Februar 2025 im Land an der westlichsten Spitze Kontinentafrikas und wird aus erster Hand über das Leben und die Herausforderungen für die Menschen berichten. Vreni Jean-Richard wird aufzeigen, wie die Unterstützung aus der Schweiz den Menschen im Senegal zugute kommt und ihre Zukunftsperspektiven stärkt. Eintritt frei.

Donnerstag, 13. März, 19.30 Uhr, Kirchenzentrum

Fastensuppe

Für das Recht auf Nahrung.

Auch dieses Jahr dürfen wir auf verschiedene Gruppen und Personen zählen, die mit viel Hingabe für Sie kochen. Gemeinsam eine feine Suppe geniessen und ein Zeichen der Solidarität setzen – wir laden Sie herzlich zu unseren Suppentagen ein. Die Suppe ist wie immer kostenlos. Danke für eine Spende zugunsten der Arbeit von Fastenaktion im Senegal.

Freitag, 14./21. März, 4./11. April. Am 21. März mit Anmeldung an kirchenzentrum.windisch@kathbrugg.ch.

Gemeinsam unterwegs

Ökumenisches Pilgern Freitag, 14. März, Oberlunkhofen – Kapelle Jonental – Muri

Auf der ersten Etappe sind wir durch Wald, Feld und der Reuss entlang unterwegs und begegnen schmucken alten Häusern und schönen Kirchen.



Wir wandern gemeinsam, bei jedem Wetter, ca. 14 km in vielfältiger, herrlicher Natur, 220

m aufwärts, 190 m abwärts. Für die Fahrkarten und die Verpflegung (Picknick) ist jede und jeder selbst verantwortlich. Ein Kaffeehalt ist eingeplant.

Flyer finden Sie in den Kirchen oder auf den Internetseiten der reformierten und katholischen Kirche. Auskunft geben Agnes Oeschger, 079 582 11 82 und Marietta Hänggi 077 426 10 60.

Freitag, 14. März, Treffpunkt: Bahnhof Brugg, Gleis 1, 8.20 Uhr (IR 36). Billet lösen via ZH-Altstetten. Rückfahrt: Brugg an 16.25 Uhr

Öffnungszeiten

Am 6. und 7. März (Retraite Pastoralraum) und am 11. März (Schulung) geschlossen.

In den Wochen 11 und 12 ist das Sekretariat infolge Ferienvertretung reduziert geöffnet:

Mi 12. März, 8.30 – 11.30 / 13.30 – 16.30 Uhr

Do 13. März, 8.30 – 11.30 Uhr

Di 18. und Do 20. März, 8.30 – 11.30 Uhr

Mi 19. März, 8.30 – 11.30 / 13.30 – 16.30 Uhr

Versöhnungstage für alle

Herzliche Einladung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in unserem Pastoralraum

Kommen Sie mit dem Sakrament der Versöhnung näher in Berührung. Im ganzen Kirchenzentrum erwarten Sie Informationen und Anregungen zum Thema in verschiedenen Räumen. Ansprechpersonen sind vor Ort und beraten Sie gerne. Eine gemütliche Kaffee-Ecke lädt zum Verweilen ein. Ebenfalls laden wir Sie herzlich ein unsere Eucharistiefeiern und die Beichtgelegenheiten in verschiedenen Sprachen oder das Fastensuppe-Zmittag (mit Anmeldung) zu besuchen.

Freitag, 21. bis Sonntag, 23. März, Kirchenzentrum

Kollekten Februar

Projekt Adam Kaczor	414.40
Faire Welt: Nothilfekasse	201.73
KRSD Brugg	216.40
Jubilate, Chance Kirchengesang	272.17
Herzlichen Dank für Ihre Spenden.	

Gottesdienste

Freitag, 7. März

06.53 Brugg, Kirche St. Nikolaus
7 mal 7 vor 7 – ökumenisches Morgenpilgern (A. Oeschger)
Nach einer Besinnung zum Hungertuch folgt ein kurzer Pilgerrundgang um Brugg, Stille und Gespräch. Dauer bis 8 Uhr.
Anschliessend gemeinsames Frühstück.

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (K. Broszkowski)
Anschliessend Rosenkranzgebet

19.00 Brugg, Chrischona-Gemeinde
Weltgebetstag «Wunderbar geschaffen» (Cookinseln)

Samstag, 8. März

18.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (A. Di Paolo und J. Eschmann)
Jahrzeit: Waltrud und Walter Ciganek, Albert Vogel, Charlotte und Emil Kägi-Schneller, Salvatore Carroccio
Kollekte: Franziskanische Gassenarbeit

Sonntag, 9. März

1. Fastensonntag

09.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Slowenischer Gottesdienst

09.00 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Eucharistiefeier (A. Di Paolo und J. Eschmann)
Kollekte: Franziskanische Gassenarbeit
Anschliessend Klara-Kaffee

09.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Santa Messa

10.00 Brugg, ref. Kirche
Ökumenischer Gottesdienst mit der ref. und kath. Kirche Brugg und der Gehörlosengemeinde (M. Daetwyler, A. Hintermann und R. Zaugg)
Musikalisch umrahmt vom ref. Vokalensemble
Anschliessend Suppenzmittag

11.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Ökumenischer Gottesdienst (V. Tschopp und Noëmi Breda)
Kollekte: Fastenaktion, Projekt Senegal
Anschl. Suppenzmittag für alle

11.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Wortgottesfeier (St. Fink, L. Steigmeier)
Kollekte: Franziskanische Gassenarbeit
Anschliessend Chilekafi

11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (A. Di Paolo und J. Eschmann) mit Katechumensalbung
Kollekte: Franziskanische Gassenarbeit

Montag, 10. März

20.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Kontemplation in der Kapelle

Dienstag, 11. März

09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Wortgottesfeier (V. Tschopp) mit dem Frauenverein

09.30 Windisch, Altersheim Sanavita
Eucharistiefeier im Lindenpark (J. Eschmann)

17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Rosenkranzgebet

19.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Recita del Santo Rosario

Mittwoch, 12. März

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)

17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 13. März

10.15 Lupfig, Haus Eigenamt
Andacht

Freitag, 14. März

06.53 Brugg, Kirche St. Nikolaus
7 mal 7 vor 7 – ökumenisches Morgenpilgern (M. Daetwyler)
Nach einer Besinnung zum Hungertuch folgt ein kurzer Pilgerrundgang um Brugg, Stille und Gespräch. Dauer bis 8 Uhr.
Anschliessend gemeinsames Frühstück.

09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Wortgottesfeier (M. Daetwyler)

18.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Eucharistiefeier und Krankensalbung (A. Di Paolo und J. Eschmann)

19.00 Schinznach-Bad, Friedhofkapelle
Ökumenische Taizé-Feier

19.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Via Crucis e Confessioni
(Don Quintino)

Samstag, 15. März

18.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Jahrzeit: Ida Dürmüller-Schöpfer;
Franz Birri-Hefti
Kollekte: Fastenaktion Projekt

Sonntag, 16. März

2. Fastensonntag

09.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Kollekte: Fastenaktion Projekt

10.30 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Ökumenischer Fastengottesdienst (C. Mumbauer und J. Karnitz)
Musikalisch umrahmt vom Franziskus-Chor
Kollekte: Fastenaktion Projekt
Anschliessend Risotto-Essen

11.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Kollekte: Fastenaktion Projekt

11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Santa Messa

Montag, 17. März

20.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Internationaler Rosenkranz

20.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Kontemplation in der Kapelle

Dienstag, 18. März

09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Wortgottesfeier (A. Di Paolo) mit dem Frauenverein

09.30 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Wortgottesfeier (C. Mumbauer)
Anschliessend Klara-Kaffee

17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Rosenkranzgebet

19.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Recita del Santo Rosario

Mittwoch, 19. März

Hl. Josef

17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Rosenkranzgebet

19.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Eucharistiefeier (V. Tschopp und J. Eschmann)

Donnerstag, 20. März

18.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier und Anbetung
(J. Eschmann)

Freitag, 21. März

06.53 Brugg, Kirche St. Nikolaus
7 mal 7 vor 7 – ökumenisches Morgenpilgern (V. Tschopp)
Nach einer Besinnung zum Hungertuch folgt ein kurzer Pilgerrundgang um Brugg, Stille und Gespräch. Dauer bis 8 Uhr.
Anschliessend gemeinsames Frühstück.

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Anschliessend Rosenkranzgebet

10.45 Brugg, Pflegezentrum Süssbach
Wortgottesfeier (D. Fischer)

18.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Beichtgelegenheit
Bis 20.30 Uhr

Samstag, 22. März

10.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Beichtgelegenheit
Bis 12 Uhr

14.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Beichtgelegenheit
Bis 16 Uhr

18.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier
(J. Eschmann)
Kollekte: Tischlein deck dich

Sonntag, 23. März

3. Fastensonntag

09.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)
Kollekte: Tischlein deck dich
Anschliessend Chilekafi

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Beichtgelegenheit
Bis 10.30 Uhr

11.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)
Kollekte: Tischlein deck dich

11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier / Santa Messa
(J. Eschmann und Don Quintino)
Kollekte: Tischlein deck dich
Anschliessend Verkauf von Produkten für eine faire Welt

Veranstaltungen

Freitag, 7. März

12.00 Brugg, ref. Kirchengemeindehaus
Offener Mittagstisch für alle jeden Freitag. Anmeldung jeweils bis 17 Uhr am Vortag.

19.00 Brugg, Chrischona-Gemeinde
Weltgebetstag «Wunderbar geschaffen» (Cookinseln)

Samstag, 8. März

09.00 Brugg, Kirchenzentrum
Katechese-Halbtage
Für Schülerinnen und Schüler der 1. – 5. Klasse

10.00 Brugg, ref. Kirche
Ökumenischer Samstagstreff für Kinder ab 6 Jahren.
Treffpunkt beim Eingang zum ref. Kirchengemeindehaus.
Désirée Huber, 078 728 88 63

Sonntag, 9. März

12.00 Windisch, Kirchenzentrum
Begegnung MITmenschen
Gemütliches Beisammensein und Austausch bei einem Snack und Getränken in der Fastenzeit.

Dienstag, 11. März

09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Café international

18.00 Brugg, Neumarktplatz
Let's share – Liebe deinen Nächsten
Passend zum Projekt von Fastenaktion verteilen Jugendliche am Dienstagabend auf dem Neumarkt in Brugg Brot an ihre Mitmenschen.

19.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Stille im Alltag
Schweigemeditation aus der Tradition des Zen verbunden mit christlicher Mystik mit Andreas Zimmermann.

Mittwoch, 12. März

13.00 Paulus Birrfeld, Pauluskirche
Katechese-Halbtage für Schülerinnen und Schüler der 1. - 5. Klasse (Gruppe 2)

13.30 Schinznach, Kirchenzentrum
Katechese-Halbtage für Schülerinnen und Schüler der 1. – 5. Klasse

18.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Gruppenabend der Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse

Donnerstag, 13. März

14.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
GV der Frauengruppe Birrfeld

14.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Ökumenischer Plauschnachmittag

19.00 Brugg, Abenteuerspielplatz
Ökumenischer Männerabend
Simon Meier, Spitalseelsorger und Pfarrer Rolf Zaugg laden Männer jeden Alters zu dieser offenen Runde ein. Gemeinsam kochen und über das reden, was dann zum Thema wird.
Die Abende können auch einzeln besucht werden und es ist keine Anmeldung erforderlich. Kollekte zur Deckung der Kosten.

19.00 Brugg, Kirchenzentrum
Zumba organisiert vom Frauenverein
Maria José Giron, 076 418 08 34

19.00 Schinznach, Kirchenzentrum
General-Versammlung Franziskus-Chor

19.30 Windisch, Kirchenzentrum
Vortrag in der Fastenzeit
Mit Vreni Jean-Richard. Die Arbeit von Fastenaktion im Senegal.

Freitag, 14. März

08.20 Brugg, Bahnhof
Gemeinsam unterwegs
Ökumenisches Pilgern zu weniger bekannten Kraftorten.
Oberlunkhofen – Kapelle Jonental – Muri
Treffpunkt: Bahnhof Brugg, Gleis 1, 8.20 Uhr (IR36).
Keine Anmeldung nötig.
Informationen: Agnes Oeschger, 079 582 11 82

12.00 Brugg, ref. Kirchengemeindehaus
Offener Mittagstisch für alle jeden Freitag. Anmeldung jeweils bis 17 Uhr am Vortag.

12.00 Windisch, Kirchenzentrum
Fastensuppe
Geniessen Sie ein einfaches Mittagessen in der Gemeinschaft.

Samstag, 15. März

09.00 Brugg, Kirchenzentrum
Katechese-Halbtage
Für Schülerinnen und Schüler der
1. – 5. Klasse

14.00 Brugg, Kirchenzentrum
Let's break out – Liebe deinen
Nächsten
Am Samstagnachmittag haben wir
einen professionellen Escape-
Room bei uns im Jugendraum –
dazu gibt's Zvieri und Getränke.

Dienstag, 18. März

09.30 Brugg-Lupfig, Paulushuus
Café international

19.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Stille im Alltag
Schweigemeditation aus der
Tradition des Zen verbunden mit
christlicher Mystik mit Andreas
Zimmermann.

Mittwoch, 19. März

13.30 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Katechese-Halbtage
Für Schülerinnen und Schüler der
1. – 5. Klasse
16.40 Uhr gemeinsamer Abschluss
für alle im Saal

Donnerstag, 20. März

14.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Ökumenischer Träff – Kultur am
Nachmittag
Sackgasse mit Ausgang – Verena
Bernhart liest aus ihrem Buch

19.00 Brugg, Kirchenzentrum
Zumba organisiert vom
Frauenverein
Maria José Giron, 076 418 08 34

20.00 Schinznach, Kirchenzentrum
Chorprobe
Probe Franziskus-Chor im
Pfarreiheim

Freitag, 21. März

09.00 Windisch, Kirchenzentrum
Versöhnungstage für alle
Ab 9 Uhr Parcours mit Informa-
tionen und Anregungen zum
Sakrament der Versöhnung für
Kinder, Jugendliche und Erwach-
sene. Mit Ansprechpersonen und
Kaffee-Ecke. Herzliche Einladung
auch zur Fastensuppe (bitte um
Anmeldung an kirchenzentrum.
windisch@kathbrugg.ch) und zu
den Eucharistiefiern und
Beichtgelegenheiten in verschie-
denen Sprachen.

12.00 Brugg, ref. Kirchgemeindehaus
Offener Mittagstisch für alle
jeden Freitag. Anmeldung jeweils
bis 17 Uhr am Vortag.

12.00 Windisch, Kirchenzentrum
Fastensuppe
Geniessen Sie ein einfaches
Mittagessen in der Gemeinschaft.
Bitte um Anmeldung an kirchen-
zentrum.windisch@kathbrugg.ch

19.15 Brugg-Lupfig, Paulushuus
Sitzung Pfarreirat

Samstag, 22. März

10.00 Brugg, Ref. Kirche Brugg
Ökumenischer Samstagstreff für
Kinder ab 6 Jahren.
Treffpunkt beim Eingang zum ref.
Kirchgemeindehaus.
Désirée Huber, 078 728 88 63

10.00 Windisch, Kirchenzentrum
Versöhnungstage für alle
Ab 10 Uhr Parcours mit Informa-
tionen und Anregungen zum
Sakrament der Versöhnung für
Kinder, Jugendliche und Erwach-
sene. Mit Ansprechpersonen und
Kaffee-Ecke. Herzliche Einladung
auch zu den Eucharistiefiern und
Beichtgelegenheiten in verschie-
denen Sprachen.

Sonntag, 23. März

10.00 Windisch, Kirchenzentrum
Versöhnungstage für alle
Ab 10 Uhr Parcours mit Informa-
tionen und Anregungen zum
Sakrament der Versöhnung für
Kinder, Jugendliche und Erwach-
sene. Mit Ansprechpersonen und
Kaffee-Ecke. Herzliche Einladung
auch zu den Eucharistiefiern und
Beichtgelegenheiten in verschie-
denen Sprachen.

12.00 Windisch, Kirchenzentrum
Verkauf Faire Welt
Unsere Gruppe Faire Welt
verkauft nach dem Gottesdienst
verschiedene Produkte aus fairem
Handel.

Unsere Verstorbenen

Marlis Bretscher-Zimmermann, geb. 13.
November 1942, von Windisch, mit
Aufenthalt in Brugg, † 9. Februar 2025;
Werner Niederöst, geb. 22. April 1947,
von Windisch, † 1. Februar 2025

Propstei Wislikofen

Mit Persönlichkeit überzeugend kommunizieren

Sa 8.3., 9.30 bis 17 Uhr. Propstei Wisliko-
fen. Sicheres und souveränes Auftreten
sind ein Schlüssel zum Erfolg. Grundla-
genseminar für alle, die im Beruf, Ehren-
amt oder privat moderieren oder vor und
mit andren sprechen.

Leitung: Markus O. Wentink.
Anmeldung: T 056 201 40 40,
www.propstei.ch

Rundum Frau sein

Sa 8.3., 15.30 Uhr bis So 9.3., 17.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Mich selbst entde-
cken durch Farben, Stoffe und Bewe-
gungs-Sequenzen aus dem Yoga.
Leitung: Gaby Zbinden, Helene Marchand.
Anmeldung: T 056 201 40 40,
www.propstei.ch

Wieder mal Zeit für uns

Sa 8.3., 16.30 Uhr bis So 9.3., 16.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Eine glückliche
Beziehung ist keine Glückssache, sondern
Aufgabe und zugleich Geschenk. Tun Sie
etwas für Ihr Liebesglück! Nehmen Sie

sich Zeit für Denkanstösse und Gesprä-
che miteinander!
Leitung: Peter Michalik.
Anmeldung: T 056 201 40 40,
www.propstei.ch

Zen-Einführungskurs

Fr 14.3., 14 Uhr bis Sa 15.3., 14 Uhr.
Propstei Wislikofen. Das zentrale Element
des Einführungskurses ist die praktische
Übung der Zen-Meditation. Durch die
innere Sammlung kommen Sie zur Ruhe
und zu einer neuen Lebenshaltung.
Leitung: Klaus-Peter Wichmann.
Anmeldung: T 056 201 40 40,
www.propstei.ch

Agenda

Veranstaltungen

Chorkonzert der Schola Cantorum Wettingensis

Sa 8.3., 20 Uhr. Kath, Kirche Birmensdorf und So 9.3., 17 Uhr, Kirche St. Anton, Wettingen.: Stefan Müller. Auskunft/Tickets: tickets@schola.ch, T 079 784 22 47 oder an der Abendkasse eine Stunde vor Konzertbeginn. Eintritt: 50/40 Franken. 50% Rabatt mit Legi/Kulturlegi.

Eine Welt, in der Wünsche wahr werden

Fr 14.3., 19.30 bis 21 Uhr. Saal Roter Turm, Baden. Ungläubiges Staunen verbindet sich auf überraschende Weise mit Tiefsinnigem über Glauben und Leben - begleitet und untermalt mit Musik. Der preisgekrönte Zauberer und Seelsorger Klaus Gremminger und der Jazzpianist und Komponist Roman Bislin-Wild gestalten zusammen einen verzauberten Abend voller Humor, Klang und Poesie. Eine hoffnungsvolle Welt voller Wunder eröffnet sich. Eintritt an der Abendkasse ab 18.30 Uhr oder per Twint. Erwachsene 20 Franken; Lernende/AHV/IV-Bezüger, KulturLegi-Besitzer, Studierende 10 Franken. Organisation/Auskunft: bernhard.lindner@kathaargau.ch, claudio.tomassini@pfarreibaden.ch. Reservation empfohlen: bildungundpropstei@kathaargau.ch, T 056 438 09 40

Wie Neugeborenen durch Fasten

So 16.3., 18 Uhr bis Fr 21.3. 21 Uhr. Pfarreiheim Sulz. Eine Woche Heilfasten bietet die Chance von Veränderung und Neubeginn, beim Essen, Konsumieren und Leben gestalten. Gespräche, Spaziergänge, Heubad etc. Leitung/Auskunft: Sabine Rüede, em. Pfarreiratspräsidentin Sulz, Bernhard Lindner, T 079 259 14 30. Anmeldung bis 6.3.: T 062 875 18 64, fam.rueede@bluewin.ch

Musikalische Abendgebete in der Fastenzeit

So 16.3., 17 Uhr, Reformierte Stadtkirche Lenzburg; 23.3. und 30.3.,

17 Uhr, Herz Jesu Kirche Lenzburg. Lassen Sie sich von der Vielfalt an Wort und Musik anstecken und begeistern.

«Da war unser Mund voll Lachen»

Fr 21.3./4.4./11.4./2.5./9.5., jeweils 9.30 bis 11.15 Uhr. Gartenzimmer, Pfarrhaus Peter und Paul, Aarau. Theologie 60plus: 7 Matineen. Die biblische Botschaft lädt dazu ein, fröhlich durchs Leben zu gehen und heiter unsere Tage zu gestalten. Leitung/Auskunft: Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch. Anmeldung bis 14.3.: bildungundpropstei@kathaargau.ch, T 056 438 09 40. Kosten: 50 Franken für die Kursreihe.

Achtsames Begleiten von Menschen mit Demenz

Di 25.3., 14 bis 17 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Basiskurs. Menschen mit Demenz sind anders. Wie können wir Begegnungen und Begleitung so gestalten, dass die Lebensqualität der direkt und indirekt Betroffenen gefördert und bereichert wird? Leitung/Auskunft: Alois Metz, alois.metz@kathaargau.ch, T 056 438 09 70. Anmeldung bis 11.3.: www.ref-ag.ch/veranstaltungen

Kunst und Glaube begegnen sich

Do 27.3., 18.30 bis 19.30 Uhr. Aargauer Kunsthhaus, Aargauerplatz, Aarau. Silja Burch und Stephan Degen im Gespräch. Im Dialog mit der Kulturvermittlerin Silja Burch erschliessen sich Kunstwerke und eröffnen neue Sichtweisen aufs Bild, auf die Welt und auf das eigene Dasein. Organisation/Auskunft: Kerstin Bonk und Alois Metz, alois.metz@kathaargau.ch, T 056 438 09 70

Fernseh- und Radiosendungen

Sonntag, 9. März

Eine Hymne für den Frieden. Das Ukrainian Freedom Orchestra, bestehend aus geflüchteten Musiker/

innen, ukrainischen Mitgliedern europäischer Orchester und aus einigen der besten Musizierenden der Ukraine, spielen Beethovens 9. Symphonie. Arte, 17.10 Uhr

Freitag, 14. März

Re: Super-Ager. Sie sind über 80 Jahre alt, doch ihre Gedächtnisleistung entspricht der von Menschen, die 30 Jahre jünger sind. In Magdeburg untersuchen Forschende, woran das Gehirn auch im Alter jung zu halten? Arte, 11.25 Uhr

Katholischer Gottesdienst aus Österreich. ZDF, 9.30 Uhr

Druckfrisch. Orientierung im Bücherdschungel verspricht Denis Scheck. Er besucht Schriftsteller, stellt Neuerscheinungen vor und spart dabei weder an Lob noch an Kritik. 3sat, 12.30 Uhr

Montag, 17. März

Unterwegs auf Europas Pilgerwegen. Durch Englands Süden nach Canterbury. Danach über die Alpen in die Ewige Stadt und zum Klosterberg Mont-Saint Michel. 3sat, 16.20 Uhr

Liturgie

Sonntag, 9. März

1. Fastensonntag (Farbe Violett – Lesjahr C). Erste Lesung: Dtn 26,4–10; Zweite Lesung: Röm 10,8–13; Ev: Lk 4,1–13

Sonntag, 16. März

2. Fastensonntag (Farbe Violett – Lesjahr C). Erste Lesung: Gen 15,5–12.17–18; Zweite Lesung: Phil 3,17–4,1; Ev: Lk 9,28b–36

Mehlsuppenrezept



Zutaten für 4 Personen

- 50 g Mehl (rund 5 Esslöffel)
- 60 g Butter
- 1 grosse Zwiebel
- 1 Lorbeerblatt
- 1l Gemüsebouillon
- ¼l Rotwein
- Pfeffer
- Käse (geriebener Gruyère, Emmentaler, oder ein Schweizer Hartkäse nach Wahl)

Zubereitung

1. Mehl in einer Bratpfanne mit 50 g Butter langsam, bei mittlerer Hitze, unter ständigem Rühren, ca. 30 Minuten lang hellbraun rösten. (Wird das Mehl trocken angebraten, geht es schneller, allerdings wird die Suppe weniger dick.)
2. In einem Topf die restliche Butter erhitzen, Zwiebel und Lorbeerblatt darin für 5 Minuten dünsten. Rotwein hinzugeben, kurz einkochen lassen, anschliessend Gemüsebouillon dazugeben und aufkochen. Pfeffern.
3. Mehl und Bouillon abkühlen lassen, Bouillon sieben.
4. Die beiden Komponenten mit einem Schwingbesen mischen.
5. Anschliessend aufheizen und köcheln lassen, damit die Suppe eindickt und die gewünschte Konsistenz erreicht. Typischerweise dauert dies etwa 20–30 Minuten. Dabei regelmässig umrühren, damit sie nicht anbrennt und gleichmässig bindet.
6. Suppe nach Belieben abschmecken und mit geriebenem Käse servieren!

Filmtipp

Das kostbarste aller Güter



Es war einmal ein armes Holzfällerpaar. Es lebte in einem einsamen Haus in einem abgelegenen Wald. Der Mann zog jeden Tag mit seiner Axt los und seine Frau sammelte Brennholz. Ein sinnloses Unterfangen, seit ihr einziges Kind gestorben war. Eines Tages fand die Holzfällerin ein Baby neben den Bahngeleisen. Es wurde aus einem der Züge geworfen, die zum nahen Lager führen. Die Herzlosen würden darin transportiert, erzählten sich die Holzfäller. Doch das Herz des Findelkindes schlug kraftvoll und sein Lachen wärmte bald das Herz des grimmigen Holzfällers. Die Ereignisse überschlugen sich; nicht nur in der Hütte des Paares. Der Krieg ging zu Ende und das Ausmass des Grauens wurde offenbar. Das kleine Mädchen hatte dank der Liebe der armen Holzfällerin überlebt. Der Animationsfilm von Michel Hazanavicius ist poetisch, hält aber nicht mit Darstellungen von Gewalt zurück. Jean-Louis Trintignant erzählt das Märchen nach der Buchvorlage von Jean-Claude Grumberg meisterhaft.

Eva Meienberg

«Das kostbarste aller Güter», Frankreich 2024, Regie: Michel Hazanavicius, mit Dominique Blanc, Grégory Gadebois, Denis Podalydès, Jean-Louis Trintignant
Kinostart: 6. März

Zwei Nachbarinnen treffen sich auf dem Weg zur Kirche. Fragt die eine: «Goosch au in d’Kirche, Frau Noochbere?» Die andere: «Hejo, des weisch doch. Worum frogsch?» – «Well de e Ziibele in dr Hand hesch, durum.» Da ruft die andere: «Jessesmarianone-moll! Jetzt hani s’Gebättbuech in d’Suppe doo!»

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Schnitzelbank-Comité Basel, zVg Katja
Koopmann
Bilder Vermischtes: Dominik Prétôt; frenetic.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Hier kommt die Jugend der Welt zusammen

Wenn hunderte Jugendliche und junge Erwachsene zusammen Gottesdienst feiern, Lobpreislieder singen und miteinander beten, über Gott und die Welt diskutieren und miteinander den katholischen Glauben entdecken, wenn sie dabei die Freundschaft untereinander und zu Gott ganz neu vertiefen – dann ist Weltjugendtag.



Ihr seid am Weltjugendtag interessiert? Mit dem QR-Code kommt ihr zur Website des Weltjugendtags Schweiz:



Zur Entstehung des Weltjugendtages

Papst Johannes Paul II. lud im Jahr 1984 alle jungen Menschen der Welt zu einem Treffen nach Rom ein. Seitdem finden alle zwei bis drei Jahre internationale Weltjugendtage statt, bei denen Hunderttausende junge Gläubige zusammenkommen. Beim letzten internationalen Weltjugendtag in Lissabon 2023 waren 1,5 Millionen Menschen aus fast allen Ländern der Welt anwesend. Den bisherigen Rekord hält jedoch der Weltjugendtag in Manila im Jahr 1995, bei dem über 4 Millionen Jugendliche zusammenkamen. Die Weltjugendtage gelten somit als die grössten kirchlichen Veranstaltungen überhaupt.

Der Weltjugendtag im Heiligen Jahr

In diesem Heiligen Jahr findet in Rom ein besonderer Weltjugendtag statt. Unter dem Namen «Jubiläum der Jugend» werden junge Menschen aus der ganzen Welt vom 28. Juli bis 3. August nach Rom pilgern. Eine Woche lang wird die Ewige Stadt erfüllt sein von fröhlicher Stimmung, bunten Fahnen aus allen Ländern und einer hoffnungsvollen Gemeinschaft des Glaubens. Der Höhepunkt dieses besonderen Ereignisses ist die Übernachtung unter freiem Himmel auf einem grossen Feld am Stadtrand. Am Sonntag, dem letzten Tag, wird dort die feierliche Heilige Messe zelebriert, in deren Rahmen der Selige Pier Giorgio Frassati heiliggesprochen wird. Auch Deutschschweizer Jugendliche können daran teilnehmen. Für sie sind verschiedene Reisen – von wenigen Tagen bis zu zwei Wochen – geplant.

In der Schweiz

Neben den internationalen Events treffen sich seit über 20 Jahren jährlich Jugendliche aus der Schweiz. Aufgeteilt in die drei Sprachregionen finden die regionalen Weltjugendtage jeweils an einem Wochenende statt. Zusätzlich zu diesen regionalen Treffen kommen junge Menschen alle paar Jahre auch national zusammen, um den Austausch zwischen jungen Gläubigen aus der ganzen Schweiz zu ermöglichen. Ein solcher nationaler Weltjugendtag findet auch dieses Jahr statt – und zwar in unserem sonnigsten Kanton, dem Tessin. In Lugano werden vom 2. bis 4. Mai rund 1000 Jugendliche zusammen feiern, beten und in Gemeinschaft die Freude des katholischen Glaubens erleben.